Es Stückli Schwyz z'Amerika! : (Im Danke für F.R.)

Autor(en): **Marty, Carl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es Stüdkli Schwyz z'Amerika!

(Im Danke für F. R.)

Das wyße Chrüz im rote Fäld,
Is Sydechüssi prächtig gneiht,
Das Zeiche, das de Friede hält,
Het guete Wind is Heim mir gweiht.

Us färnem Weste chunt där Grueß,
Treu us me schlichte Schwyzerhärz —
Er tropft zur Freud u au zur Bueß
Als Balsam uf e stille Schmärz.

So lang i läb, blybt Schwyzerbluet —
Das Schicksal wird bestimmt es ha —
Das besti Erbstück us em Guet,
Das miner Ahne mir hei glah.

Wie oft, wie oft, ist mir dr Muet
Fast gar versunke i dr Nacht,
Wenn ich ha gseh, wie's Schwyzerguet,
Dr ehrlich Sinn, wird z'Schande gmacht.

Zum Dank für was ich dichtet heig
Chunnt unbikannt die edli Gab —
Vom Schwyzerbaum e Blüetezweig,
Als Glanzstück miner Hab!

Du Schwyzerfrau am färne Strand,
Di zarte Grueß het Wunder ta:
Er stärckt u stützt mit lieber Hand
Es Stückli Schwyz z'Amerika!

Carl Marty.

Faltschi Tön.

Zwei Tübli ungrem Gibudach,
Wo Schutz für d'Nacht si gfunge,
Die wecke morge früeh mi wach,
Gar heimelig het 's klunge:
Wach uf! Wach uf!

I steck de Chopf zum Pfeister us,
Bigrüeß de schöni Morge
U wider tönt 's vom Gibuhus,
Gar zart u ohni Sorge;
Gugg uf! Gugg uf!

Das han i de au gleitig ta —
Plumps tätscht es uf mir Nase . . . .
Mueß Tübli lätz verstange ha,
Gwüß hei sie girrt u blase:
Paß uf! Paß uf!

Carl Marty.

Carl Marty. „E Hampfle Chrut u Uchrut us Gruppner-Chrigels Garte". Druck und Verlag vom Green County Herold, Monroe, Wis. 1922. 159 Seiten. Seiten 121—159 englische Gedichte. — Viele Gelegenheitsgedichte. Früher Käser, wohnt nun in Monroe, Wis.